

Ahrtor beeinflusste die Ahrweiler Stadtgeschichte

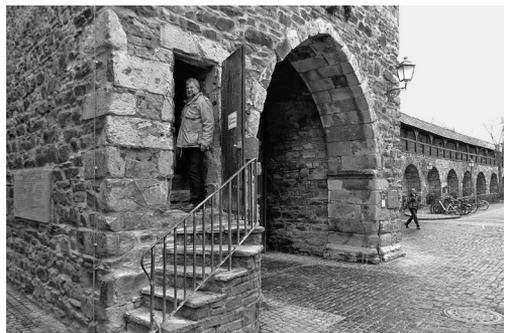
Waffenmagazin, Verteidigungsbauwerk und städtisches Gefängnis – Das Ahrtor hatte immer besondere Bedeutung

Jochen Tarrach

Viele Menschen gehen im Laufe der Zeit durch das mächtige Ahrtor in Ahrweiler in die Stadt hinein oder hinaus, aber kaum jemand hat die Gelegenheit, einmal das historische Tor von innen zu besichtigen.

Besichtigung

Hans Seul aus der Abteilung Gebäude und Grundstücksmanagement der Stadtverwaltung öffnet zu einer Besichtigung das unscheinbare Eingangstürchen auf der linken Stadtseite des Turmes. Über ein kleines Treppchen und eine weitere steile Treppe im Inneren geht es gleich hinauf in die erste Etage. Mit seiner Gesamthöhe von rund 28 Metern ist das in seinem Ursprung vor 1297 erbaute Bruchsteingebäude



Klein und unscheinbar liegt an der Stadtinnenseite des Ahrtores die sonst verschlossene Eingangspforte. Hans Seul von der Stadtverwaltung öffnet sie zu einer Besichtigung.



Wer den langen Aufstieg bis in die obere Etage getätigt hat, wird durch einen herrlichen Blick auf Ahrweiler belohnt.

das wohl mächtigste und in der Stadtgeschichte von Ahrweiler meist umkämpfte Stadttor. Für 1297 sind die Stadttore und für 1298 die Stadtmauer erstmalig schriftlich belegt. Heute steht die gesamte Stadtbefestigung Ahrweilers als Kulturdenkmal unter besonderem Schutz. Zur Verteidigung dient sie längst nicht mehr.

Das Ahrtor mit seiner Traufhöhe von 23,5 Metern besteht aus einem fünfgeschossigen Torturm und zwei flankierenden dreigeschossigen Halbtürmen. Leider ist nur noch seine untere Etage mit dem spitzen Durchgang im Original erhalten, denn bei dem Bombenangriff des 29. Januar 1945 wurde das Bauwerk weitgehend zerstört. Was über die Jahrhunderte Bestand hatte und den Bürgern Schutz bot, wurde durch nur einen einzigen Angriff mit modernen Waffen zerstört. Es dauerte bis 1957, ehe das Tor durch eine Gemeinschaftsaktion von Bürgern und verschiedenen Institutionen wieder aufgebaut war. Zwar achtete man dabei auf historische Detailgenauigkeit, aber trotzdem sind einzelne, kleine Hinweise auf die einstige Nutzung verschwunden. Auf alten Bildern ist zum Beispiel zu erkennen, dass rund um das obere der drei großen Fenster der Ahrseite sogenannte Rüstlöcher im Mauerwerk waren. Dort war nach Aussage des Heimatkundlers Hans-Georg

Klein vermutlich ein sogenanntes Überzimmer angebracht. Das war ein hölzerner Vorbau, der zum Ausguck und zur Verteidigung diente. Geht man die steile Eingangstreppe und die folgenden Holztreppe bis in die obere, fünfte Etage hinauf, so hat man zwar einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt, aber ansonsten sind die Räume heute komplett leer. Früher befanden sich hier Waffenmagazine zur Stadtverteidigung. Eine Zeit lang war auch das städtische Gefängnis untergebracht. Auch nach dem Wiederaufbau des Turmes nach dem Zweiten Weltkrieg haben die Räume keine weitere Nutzung bekommen und ebenso blieben die beiden seitlichen Rundtürme leer. Sie dienen heute als zusätzliche Durchgänge. Bis zur Zerstörung war vor dem linken Flankenturm an der Innenseite links das Haus von Viktor Kültz und an der rechten Seite das von Michael Hoffmann vorgebaut. Es gibt Überlegungen, auch im Hinblick auf die Landesgartenschau 2022 das Ahrtor für Besucher zugänglich zu machen. Ob das allerdings umgesetzt werden kann, steht derzeit noch nicht fest. Ohne diese gewaltigen Bauwerke hätte Ahrweiler viel von seinem mittelalterlichen Flair eingebüßt und die Stadtgeschichte hätte sicherlich einen anderen Verlauf genommen.

Renovierung 2016/17

Doch inzwischen haben Mauern und Türme einen neuen, bisher im Verborgenen liegenden Feind: die Zeit. Diese lässt das Mauerwerk aus Bruchsteinen bröckeln und herabfallende Steine zur Gefahr für die Menschen werden, die das steinerne Zeugnis der Vergangenheit anschauen oder es zum Weg in die Stadt passieren. „Die Schäden fallen nicht besonders auf, da sie sich hauptsächlich im oberen, nach dem Krieg neu aufgebauten Teil befinden“, erklärten die Experten aus dem Bauamt der Stadt. Ortsvorsteher Peter Diewald setzte kurzfristig noch zu Beginn der Sommerferien 2016 eine Ortsbeiratssitzung an, um das Ahrtor genau unter die Lupe zu nehmen. Einstimmig erklärte sich das Ortsngremium mit den Renovierungsplanungen der Stadt einverstanden. So hat der Stadtrat von Bad Neuenahr-Ahrweiler in seiner Sitzung am 11. Juli 2016 beschlossen, das gesamte Bauwerk neu zu verfugen und dem Mauerwerk so neuen Halt zu geben. 110.000 Euro standen dafür bereit, wobei 66.000 Euro aus einem Zuschuss des Bund-Länder Programmes „Historische Stadtbereiche“ stammen. Fragen warf nur das starke, hölzerne Eingangstor auf. Seine Renovierung wurde vorerst nicht vorgesehen. Unsicher war es zu



Genau unter die Lupe nahm der Ortsbeirat von Ahrweiler im Sommer 2016 das Bruchsteinmauerwerk des Ahrtores.

diesem Zeitpunkt, ob es überhaupt ein historisch wertvolles Tor ist oder erst beim Wiederaufbau 1957 entstanden ist. Die Frage ist noch immer unbeantwortet. Renovierungsbeginn war nach dem Weinmarkt 2016. Das Ahrtor wurde komplett eingerüstet und mit Netzen abgesichert, aber so, dass eine Zufahrt zur Stadt für Krankenwagen nun Rettungsdienste stets gegeben blieb. Nicht von der Maßnahme betroffen waren die beiden Seitentürme. Am

Während der Renovierungsarbeiten wurde das Tor eingerüstet und durch ein Netz gegen herabfallende Mauerstückchen oder Mörtelreste gesichert.





Zur Verteidigung der Stadt dienen Stadtmauer und Ahrtor schon längst nicht mehr. Aber ohne diese gewaltigen Bauwerke hätte die Stadtgeschichte sicherlich einen anderen Verlauf genommen.

Hauptturm wurden die Fugen vorsichtig ausgekratzt und per Hand wieder mit einem Spezialmörtel mit dem passenden Namen „Stadtmauer Ahrweiler“ neu verfüllt. Zuvor wurden

bröckelige oder herausgefallene Steine ersetzt. Rund 40 Tage dauerten die aufwendigen Arbeiten. Noch vor der winterlichen Frostperiode 2016/17 waren sie abgeschlossen.